



Erster **Akkuzug für Sachsen** vorgestellt

Der Zughersteller Alstom und der Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) haben am 21. August 2023 in Chemnitz einen neuen Batteriezug der Öffentlichkeit vorgestellt. Insgesamt elf Batteriezüge (BEMU) vom Typ Coradia Continental hat der VMS bestellt. Transdev wird mit der Marke Mitteldeutsche Regiobahn (MRB) Ende 2024 mit den Akku-Zügen auf der Strecke Chemnitz – Leipzig den Fahrgastbetrieb aufnehmen und die bisherigen Dieselzüge ablösen.

Der mehrstündige Halt des Zuges erfolgte im Rahmen von Testfahrten für das Zulassungsverfahren. Auf Einladung von Mathias Korda, Geschäftsführer der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS), begrüßte Sven Schulze, Oberbürgermeister von Chemnitz und Vorsitzender des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS), die geladenen Gäste aus Politik und Bahnbranche. Dabei waren auch Michael Theurer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Digitales und Verkehr und Beauftragter der Bundesregierung für den Schienenverkehr, Ines Fröhlich, Staatssekretärin im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

(SMWA), Müslüm Yakisan, Präsident der Region Deutschland, Österreich und Schweiz (DACH) bei Alstom und Jan Kleinwechter, Geschäftsführer der Transdev Regio Ost GmbH, die im April 2024 die Ausschreibung für den weiteren Betrieb des RegionalExpress Chemnitz – Leipzig bis mindestens 2031 gewonnen hatte.

Der Coradia Continental BEMU hat eine Reichweite von bis zu 120 Kilometern und kann unter einer Oberleitung sowie mit Batterien auf nicht-elektrifizierten Abschnitten betrieben werden. Die dreiteiligen Züge werden 56 Meter lang und mit 150 Sitzen ausgerüstet sein. Im Batteriemodus werden sie eine Höchstgeschwindigkeit von Tem-

po 160 erreichen. Die Kapazität der Batterien (Hochleistungs-Lithium-Ionen) ist so bemessen, dass fahrdrahtloser Betrieb auf der Strecke Chemnitz – Leipzig ohne Leistungs- und Komforteinschränkungen sichergestellt ist. Die Nachladung der Akkus erfolgt jeweils im Hauptbahnhof von Leipzig und Chemnitz. Dort hat der VMS das Gleis am Bahnsteig 5 elektrifiziert. Die neuen Fahrzeuge verfügen über Rollstuhl- und Fahrradstellplätze, behindertengerechte Toiletten, Steckdosen und Tische. Sie unterscheiden sich von den bereits von Transdev auf anderen sächsischen Strecken eingesetzten Coradia Continental nur durch die Akkus auf dem Dach. Die Bahnen sind sogenannte Dreiteiler und werden in der ►►

► Regel in Doppeltraktion mit insgesamt 300 Sitzplätzen verkehren.

Die Bahnstrecke Chemnitz – Leipzig ist ausbaubedürftig. Große Teile sind eingleisig, es fehlen Kreuzungsbahnhöfe, die Strecke ist nicht elektrifiziert. Zurzeit verkehren dort Dieselloks mit Reisezugwagen noch aus DDR-Produktion. Gleichzeitig ist

die Erwartungshaltung in der Bevölkerung, bei der den Bewerbungs- und Umsetzungsprozess der Kulturhauptstadt begleitenden Fachjury und bei den Besuchern entsprechend hoch, qualitativ hochwertige und zeitgemäße Bahnverbindungen anbieten zu können. Dies ist mit der Ablösung der lokbespannten Wagen durch Akkuzüge der Fall. In Tagesrandlagen

„Wir freuen uns darauf, die neuen Fahrzeuge im nächsten Jahr in Betrieb nehmen zu können. Transdev wird damit zum ersten Betreiber von batterieelektrischen Nahverkehrszügen in Sachsen. Neben einem höheren Komfort können wir unseren Fahrgästen damit einen noch klimafreundlicheren Nahverkehr bieten.“

Jan Kleinwechter, Geschäftsführer Transdev Regio Ost GmbH

die Bahnstrecke die mit Abstand wichtigste überregionale Anbindung von Chemnitz an den Fernverkehr in Leipzig. Ausbau und Elektrifizierung sind in Planung. Da die Region Chemnitz im Jahr 2025 Europas Kultur-

sollen die Akkuzüge auch als RB 80 nach Anaberg-Buchholz verkehren. Für die Nachladung dort wurde durch ein Konsortium eine 50Hz-Nachladestation entwickelt und aufgestellt. —



Deutschland investiert zu wenig in Schiene

Deutschland hinkt bei den Pro-Kopf-Investitionen in die Schieneninfrastruktur im europäischen Vergleich weiter hinterher, beklagt erneut das Bündnis Allianz pro Schiene. Im vergangenen Jahr hat der Staat pro Einwohner 114 Euro für seine Schieneninfrastruktur ausgegeben, ein leichter Rückgang im Vergleich zu 2021. In den meisten anderen Ländern sind die Investitionssummen gestiegen. Zum Vergleich: Luxemburg investiert mit 575 Euro je Einwohner rund fünfmal so viel wie Deutschland. Auch die Schweiz liegt mit 450 Euro je Einwohner immer noch an der Spitze gefolgt von Norwegen, Österreich und Schweden. Weniger als Deutschland investieren nur noch Spanien und Frankreich in die Schiene.

In welchem schlechtem Zustand sich das Schienennetz inzwischen befindet, erleben die Transdev-Unternehmen Tag für Tag. Erst jüngst beklagte die Bayerische Regiobahn (BRB), dass der Infrastrukturbetreiber DB Netz, der Bahnbetreiber und die Fahrgäste im Stich lasse. „So kann kein geregelter Zugbetrieb stattfinden!“ fand BRB-Geschäftsführer Arnulf Schuchmann klare Worte. Er macht die DB

Netz AG dafür verantwortlich, dass auf den BRB-Strecken immer wieder langfristige Störungen und kurzfristige Bauarbeiten zu Zugausfällen, großen Verspätungen und kurzfristigen Schienenersatzverkehren führen. „Als Folge haben wir unzufriedene Fahrgäste, unsere Betriebsplaner kommen kaum noch hinterher mit Umplanen, und somit ist eine ordentliche Fahrgastinformation oft kaum zu schaffen“, ärgert sich Schuchmann. —

► Mehr dazu: www.brb.de/de/neuigkeiten/db-netz-laesst-brb-und-fahrgaeste-im-stich





Der Strom für die E-Busse **kommt vom Dach**

Transdev treibt die Verkehrswende und die Umstellung auf klimafreundliche Antriebe weiter voran und bringt bundesweit zusätzliche Elektrobusse in den Fahrgastbetrieb. So sollen bald in Frankfurt/Main neun weitere E-Busse Dieselfahrzeuge ersetzen und den Öffentlichen Verkehr noch umweltfreundlicher machen. Im Großraum München wird Transdev eine komplette Buslinie nur mit E-Bussen betreiben und dafür selbstproduzierten Solarstrom nutzen.

In Frankfurt/Main will die Stadt eine Option nutzen und den Vertrag mit der Transdev Rhein-Main GmbH für den Betrieb des Buslinienbündels A um ein Jahr bis Ende 2030 verlängern. Im Gegenzug wird Transdev mit der Marke Alpina neun weitere Elektrobusse auf den betroffenen Linien einsetzen und die Frankfurter E-Bus-Flotte auf insgesamt 34 Fahrzeuge aufstocken. Mit aktuell 25 Elektrobusen vom Typ Ebusco betreibt Transdev in Frankfurt/Main derzeit ihr größtes E-Bus-Netz in Deutschland. Die neun zusätzlichen E-Busse sollen weitere Fahrzeuge mit Dieselantrieb ersetzen. Die Stadt Frankfurt/Main kann so die städtische Elektrifizierungsstrategie ihres Busnetzes deutlich schneller als bisher geplant umsetzen und so zusätzlich klimaschädliches Kohlendioxid einsparen.

In Bayern soll die Griensteidl GmbH in Gröbenzell bei München ab Dezember 2024 für zehn Jahre die Linie 830 im Münchner Verkehrsverbund (MVV) komplett mit sechs E-Bussen betreiben. Bei dem Auftrag geht es um die Verbindung der zwei Stationen der Münchner S-Bahn in Lochhausen und Puchheim über Gröbenzell. Mit dem Zuschlag für den Auftrag kann Griensteidl nun mit der Umgestaltung des Betriebssho-

fes in Gröbenzell und dem Aufbau der erforderlichen Ladeinfrastruktur für die neuen E-Busse beginnen. Unter anderem wird der mit der hauseigenen Photovoltaik-Anlage erzeugte Solarstrom in Zukunft zur Ladung der E-Busse verwendet (Foto oben).

Der komplette Stadtbusverkehr in Ingelheim am Rhein wird bereits seit Mitte 2022 von der Transdev-Tochter INGmobil GmbH mit acht E-Bussen vom Typ E-WAY

des Herstellers Iveco Bus betrieben. Diese verbinden das Stadtzentrum mit dem Bahnhof an der Rheinstrecke Mainz – Koblenz sowie mit den außerhalb gelegenen Ortsteilen. Bereits seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2019 betreibt die INGmobil GmbH nach gewonnener Ausschreibung den Stadtverkehr in Ingelheim. Die zunächst eingesetzten Dieselfahrzeuge konnten zwischenzeitlich weitgehend durch die acht neuen E-Busse ersetzt werden. —



Elektro statt Diesel: Die Transdev-Flotte von aktuell 25 E-Bussen vom Typ Ebusco in Frankfurt/Main wird auf 34 aufgestockt. Foto: SCRITTI

WIESBADEN

Transdev unterstützt kurzfristig städtischen Busbetreiber

Ein Auftrag für Busverkehrsleistungen in Wiesbaden als Subunternehmer der ESWE Verkehrsgesellschaft mbH (ESWE) hat jüngst die Nassauische Verkehrsgesellschaft mbH (NVG) gewonnen. Die ESWE Verkehr ist Wiesbadens kommunaler Verkehrsbetrieb, welcher für den öffentlichen Personennahverkehr in der hessischen Landeshauptstadt zuständig ist. Ab 4. September 2023 unterstützt die NVG die ESWE bei der Erbringung der täglichen Fahrplanleistungen. Der Auftrag läuft bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2027. In drei Stufen werden immer größere Teile des Betriebs der Buslinien 5 und 28 von der NVG übernommen. Ab 1. März 2024 soll dann der Gesamtverkehr mit insgesamt 23 Fahrzeugen und 65 Mitarbeitenden von der NVG erbracht werden. „Es freut uns, dass wir durch unsere umfangreichen Qualitätskonzepte bei dieser Ausschreibung den Zuschlag für das größere Los 1 erhalten haben“, sagt Henrik Behrens, Transdev Regionalleiter Südwest und Ost. Da die NVG jüngst einige Aufträge verloren hatte, sei dies ein sehr positives Zeichen für die Mitarbeitenden und die Zukunft des Transdev-Tochterunternehmens. —



Unterstützung: Transdev wird bis März 2024 zwei städtische Buslinien in Wiesbaden vom Betreiber ESWE übernehmen. Foto: SCRITTI

DUISBURG

RheinRuhrBahn inzwischen wichtiger Partner der Region

Die Transdev Rhein-Ruhr GmbH soll die vier Regionalverkehrslinien im Niers-Rhein-Emscher-Netz nun doch länger betreiben als nur bis Ende 2025. Der Aufgabenträger Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) hat den Verkehrsvertrag entsprechend angepasst und die Transdev Rhein-Ruhr GmbH bis Ende 2026 beziehungsweise Ende 2028 mit dem Betrieb beauftragt. Die aktuelle Weltmarktlage sowie die notwendige Erhaltung der Infrastrukturanlagen haben den VRR dazu veranlasst, die Betriebsaufnahme mit neuen batterieelektrischen Fahrzeugen um ein Jahr zu verschieben. Am bisherigen Betriebsprogramm soll sich nichts ändern. Am 7. Juni 2023 haben die verantwortlichen Unternehmensleiter von VRR und Transdev Rhein Ruhr zudem den

Verkehrsvertrag für den Betrieb der S-Bahn-Linie S7 unterzeichnet. Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2023 wird Transdev mit der

RheinRuhrBahn die Linie S 7 zwischen Wuppertal, Remscheid und Solingen betreiben. Der neue Verkehrsvertrag schließt direkt an den aktuell noch laufenden Verkehrsvertrag mit der VIAS Rail GmbH an. Im vergangenen Jahr hat der VRR als zuständiger SPNV-Aufgabenträger ein entsprechendes europaweites Wettbewerbsverfahren durchgeführt, in dem die RheinRuhrBahn den Zuschlag erhalten hat. Pro Jahr werden die Züge der S 7 rund 1,45 Millionen Zugkilometer im Bergischen Städtedreieck zurücklegen. Der Fahrplan wird unverändert bleiben. —



Zusammenarbeit: Gabriele Matz, VRR Vorstandssprecherin, und Christian Kleinenhamann, Geschäftsführer Transdev RheinRuhr GmbH, mit dem Verkehrsvertrag für die S 7.



Auf Tour mit Ludmilla! Bei der S-Bahn Hannover (SBH) ließen es sich jüngst viele Mitarbeitende nicht nehmen, an einer ganz besonderen Zugfahrt teilzunehmen. Bis zum Fahrplanwechsel am 11. Juni 2023 war die Firma Wedler-Franz-Logistik (WFL) fast ein ganzes Jahr mit ihren lokbespannten Zügen für die SBH im Einsatz. Als Dankeschön gab es zum Abschied eine Sonderfahrt ab Hannover mit der letzten betriebsfähigen Lok der Baureihe 231 (231 012) und Reisezugwagen der ehemaligen Deutschen Reichsbahn (DR). Die Diesellokomotive wird auch liebevoll „Ludmilla“ genannt und wurde 1970 aus der damaligen Sowjetunion in die DDR importiert. SBH-Geschäftsführer Hartmut Körbs, der noch Anfang der 1990er Jahre auf genau dieser Lok gefahren ist, war glücklich: „Es fühlte sich an wie Weihnachten und Geburtstag zusammen!“

#Transdev #WirsindTransdev #SBahnHannover #Ludmilla

Folgen Sie uns:  

Nachhaltigkeit im Fokus

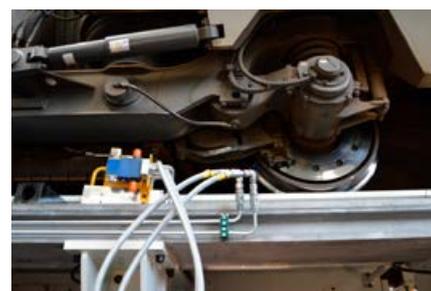


Im Frühjahr 2023 trafen sich zum ersten Mal Kolleg*innen aus unterschiedlichen Bereichen der Transdev-Gruppe, um das neue „Nachhaltigkeitsboard“ von Transdev mit Leben zu füllen.

Beim Nachhaltigkeitsboard geht es darum, eine Nachhaltigkeitsstrategie für die gesamte Gruppe zu entwickeln, die das künftige Handeln des Unternehmens auf allen Ebenen bestimmen soll. Die aktuell 14 Vertreter*innen im Nachhaltigkeitsboard kommen aus der Geschäftsführung, den Regionen, von Transdev Vertrieb, der Personalabteilung sowie aus den Abteilungen Recht, Controlling, Kommunikation & Marketing und Technik. Bei der Zusammensetzung des Projektteams wurde darauf geachtet, dass eine große Bandbreite von verschiedenen Kolleg*innen vertreten ist. Diese sind unterschiedlichen Geschlechts und Alters und kommen aus den verschiedenen Regionen und verschiedenen Unternehmensbereichen. Sie repräsentieren so die gesamte Transdev-Gruppe in Deutschland. Gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsboard werden nun weitere Analysen durchgeführt, um die künftige Nachhaltigkeitsstrategie für Transdev Deutschland auszuarbeiten. —

Experten für Radsätze

Die Bayerische Regio-bahn (BRB) verfügt über langjährige Erfahrung in der Instandhaltung und Reparatur von Fahrzeugen und versteht die Bedeutung einer effizienten und zuverlässigen Radsatzbearbeitung für den reibungslosen Bahnbetrieb. Im BRB-Betriebswerk in Augsburg gibt es seit 2022 eine Unterflurradsatzdrehbank (URD), die das Unternehmen auch vermietet oder als Dienstleistung anderen Verkehrsunternehmen anbietet. Das engagierte BRB-Team sorgt dafür, dass die Radsätze unterschiedlicher Fahrzeugtypen optimal bearbeitet werden. Die URD bietet eine Vielzahl von Profilarten, um den unterschiedlichen Anforderungen von Fahrzeugen gerecht zu werden. Zusätzlich zur Radsatzbearbeitung bietet das BRB-Team auch die Bearbeitung von Radbrems scheiben an. —



➔ Weitere Informationen und Kontakt: www.brb.de/urd



Gemeinsam in die Zukunft: Landratsstellvertreter Jens Zangenfeind (Landkreis Miesbach), Dr. Tobias Heinemann (Transdev), BEG-Geschäftsführer Thomas Prechtl, BRB-Geschäftsführer Arnulf Schuchmann, Bürgermeister Stefan Klaffenbacher (Lenggries), Landratsstellvertreter Thomas Holz (Bad Tölz-Wolfratshausen), katholischer Pfarrer Dr. Josef Rauffer und evangelischer Pfarrer Matthias Schrickler (von links).

25 Jahre im Einsatz für die Fahrgäste!

Bayerische Regiobahn: Am Freitag, den 7. Juli 2023, feierten die Bayerische Regiobahn (BRB) und die Fahrgäste in Lenggries 25 Jahre Regionalverkehr mit Transdev im bayerischen Oberland. Beim „Tag der offenen Tore“ schauten viele Besucher*innen hinter die Kulissen des Bahnbetriebes.

Fünf Millionen Fahrgäste und 2,1 Millionen Zugkilometer pro Jahr, 31 Fahrzeuge und landschaftlich traumhafte Strecken! Seit 25 Jahren ist die BRB jetzt im Netz Oberland von München über Holzkirchen nach Lenggries, Tegernsee und Bayerischzell unterwegs. Als erster privater Bahnbetreiber in Bayern hat das Unternehmen den Weg in den Wettbewerb geebnet. Das Fahrplan-Konzept war zur Einführung am 29. November 1998 revolutionär: Drei Zugteile starten gemeinsam in München Hbf, werden unterwegs in Holzkirchen und Schaftlach geteilt und bieten so dreimal Direktverbindungen bis an den Rand der Alpen.

Gleich vier Triebwagen wurden bei den Feierlichkeiten getauft und sind künftig als Botschafter der Region unterwegs. Eine Podiumsdiskussion schloss sich den Segnungen an, und alle Teilnehmenden waren sich einig: Im Oberland werden noch große Anstrengungen nötig sein, um den Bahnverkehr pünktlicher und den Umstieg vom Auto in den Zug attraktiver zu machen. Doch das geht nur gemeinsam mit Politik, dem Infrastrukturbetreiber Deutsche Bahn, hohen Investitionen und dem unbedingten Willen zur Umsetzung. Das wird Jahrzehnte in Anspruch nehmen und den Fahrgästen bis dahin viel abverlangen.

Deutliche Verbesserungen für die Fahrgäste gab es in den letzten Jahren mit der Erneuerung der kompletten Fahrzeugflotte fürs Oberland. „Die Qualitätsoffensive mit dem Fahrzeugtausch von den

alten Integral-Triebwagen zu modernen Triebwagen vom Typ Alstom LINT hat seine Wirkung gezeigt und gipfelte letztes Jahr im Qualitätspreis SPNV des Freistaates Bayern“, freute sich Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH. Nachmittags konnten sich die Besucher*innen über die Berufe bei

„Bei der Feier mit vielen Aktiven, die seit 25 Jahren dabei sind, war eines spürbar: Ein regionaler Geschäftsauftritt mit viel Lokalkolorit sorgt für die notwendige Akzeptanz bei Politik und Fahrgästen und erhöht den Wirkungskreis.“

Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung Transdev GmbH

der BRB erkundigen, mit Mitarbeitenden sprechen und sich das Betriebswerk zeigen lassen. Für die kleinen Besucher war die Hüpfburg ein absoluter Magnet. Radio Alpenwelle sorgte für die richtige Stimmung im Zelt. Und wer seine Muskeln spielen lassen wollte, konnte sich beim Zugziehen beweisen. —

➔ **Weitere Impressionen im BRB-Blog: www.brb.de/de/blog**

S-Bahn Hannover

Gut gerüstet für den Notfall

Am 29. Juni 2023 führten Rettungskräfte und die S-Bahn Hannover eine Notfallübung auf einem Betriebsgelände im Norden Hannovers durch. Neben Einsatzmannschaften der Feuerwehr, der Bundespolizei, der DB Netz, des S-Bahn Notdienstes, nahmen auch ehrenamtliche Mitglieder der Johanniter Unfallhilfe und Mitglieder der psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) teil. Zum Szenario der Übung gehörten eine brennende Halle, ein Triebwagen der S-Bahn sowie verletzte und traumatisierte Personen.



Das Suchen, Retten und Bergen der Personen sowie das Löschen des Feuers sind Aufgaben der Feuerwehr. Die Einsatzkräfte der Johanniter übernahmen im Anschluss die Erstversorgung und Transportvorbereitung. Die PSNV war dann für die psychosoziale Unterstützung der Betroffenen zuständig. Alle Beteiligten lobten die insge-

samt gute und effiziente Zusammenarbeit der verschiedenen Teams während der zweistündigen Übung. Ein Feuerwehrmann sagte zufrieden: „So eine große, umfassende Übung im Bereich Schienenverkehr hatten wir die letzten Jahre nicht mehr!“

Auch die Kolleg*innen der S-Bahn Hanno-

ver konnten von dieser Übung profitieren, Lücken identifizieren und dies zur Verbesserung der Notfallprozesse nutzen. Ebenfalls arbeitet das Unternehmen daran, entsprechende Übungseinsätze als Teil der Personalschulungen zu implementieren, um stets schnell und richtig reagieren zu können. —



Erste modernisierte ET 425 für S-Bahn Hannover im Einsatz

Nach monatelangen Renovierungsarbeiten sind seit Anfang Juni 2023 bei der S-Bahn Hannover die ersten der von der Deutschen Bahn (DB) stammenden und inzwischen aufbereiteten Altfahrzeuge vom Typ ET 425.5 im Einsatz. Das Technikteam der S-Bahn hat bis zur letzten Minute an den Fahrzeugen gearbeitet, um sie sicher und verlässlich auf die Schiene zu bringen. Ziel der S-Bahn Hannover ist es, in den kommenden Wochen weitere Fahrzeuge vom Typ ET425.5 in den Betrieb einzugliedern. Die DB-Altfahrzeuge waren an die S-Bahn Hannover mit erheblichen Mängeln übergeben worden.

Gelebter Umweltschutz im Betriebswerk

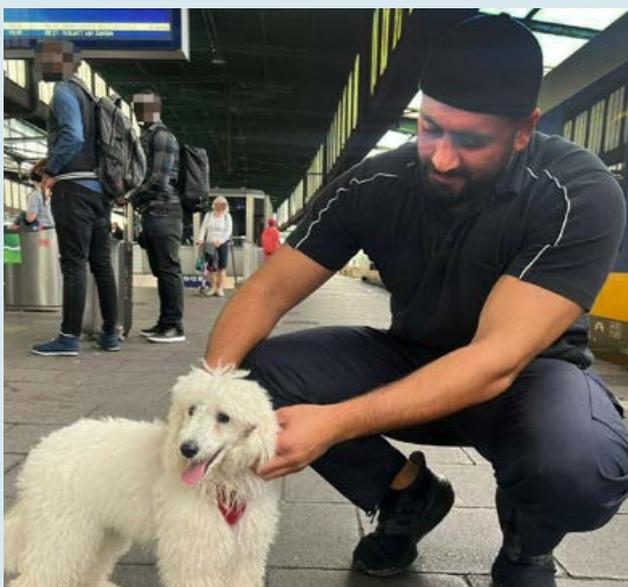
Auf dem Betriebsgelände von Trans Regio in Koblenz werden nicht nur Triebfahrzeuge gewartet, auch Honigbienen und Mauereidechsen finden zwischen den Gleisen eine Heimat.

Das Gelände ideal für die Bienenzucht geeignet ist, produzieren seit Sommer 2021 ein paar Bienenvölker fleißig Honig. Doch es gibt noch weitere Bewohner: „Wir haben von Beginn an auch Eidechsen, die als Mitbewohner gehegt und gepflegt werden“, berichtet Stephan Herzhauser von Trans Regio. Bei der Anlage des Betriebswerks fand eine Begutachtung heraus, dass sich dort zahlreiche, nach europäischem Recht geschützte Mauereidechsen angesiedelt hatten. Auf dem Betriebsgelände wurden daher Steinhügel als neue Heimat für die Reptilien angelegt. „Die Eidechsen sind sehr wendig und schnell und verstecken sich in Bodenlöchern oder zwischen Steinen“, berichtet Werkstattleiter Tobias Höhler. „Wenn man geduldig Ausschau hält, dann sieht man hier und da auch mal ganz junge, noch kleine Tiere.“ Die Mauereidechsen fühlen sich sichtlich wohl und vermehren sich. Sogar der Naturschutzverein kümmert sich regelmäßig und kontrolliert, wie sich die Population der Reptilien entwickelt.

Leider mussten nun einige der kleinen Bewohner umziehen. Nachdem Trans Regio die Ausschreibung des neuen Verkehrsvertrags für die MittelrheinBahn ab Dezember 2023 gewonnen hat, werden auf dem Betriebsgelände einige notwendige Investitionen getätigt. Unter anderem werden die Gleise bis zur Halleneinfahrt aus Um-



weltschutzgründen elektrifiziert. Für den Bau der Oberleitung müssen insgesamt 15 Betonfundamente erstellt und entsprechende Löcher neben den Gleisen gegraben werden. Um die Population der Mauereidechsen durch die Bauarbeiten nicht zu beeinträchtigen, hat der Naturschutzverein die Mauereidechsen eingesammelt, um sie an anderen Orten auf dem Betriebsgelände wieder zu beheimaten. „Mauereidechsen finden ihre Heimat dort, wo sie artgerecht angesiedelt werden und suchen nicht den Weg wieder zurück“, erklärt Tobias Höhler. Hätte man sie an Ort und Stelle gelassen, wäre dies einem Todesurteil gleichgekommen: „Bei Gefahr würden sich die Eidechsen einbuddeln und nicht weglaufen, auch wenn ein Bagger an dieser Stelle graben würde.“ Mit der Umsiedlung konnte daher das Überleben der kleinen Mitbewohner in ihrer angestammten Heimat langfristig gesichert werden. —



Triebfahrzeugführer rettet entlaufenen Hund von Gleisen

Ein mutiger Triebfahrzeugführer der RheinRuhrBahn wurde am Montag, den 14. August 2023 zum Retter eines entlaufenden Hundes auf der Strecke nahe des Duisburger Hauptbahnhofes. Gegen 9 Uhr bemerkte Triebfahrzeugführer Orkun Ülker während seiner Schicht auf der Regionalbahnlinie 31 nahe Duisburg eine verzweifelte Situation: Ein offensichtlich entlaufener Hund irrte auf den Gleisen umher und befand sich in einer misslichen Lage. Ülker handelte gedankenschnell und brachte den Zug neben dem hilflosen Tier zum Stehen. Mit großer Entschlossenheit begab sich der Triebfahrzeugführer zu Fuß zu dem Hund und konnte ihn sichern. Die Fahrt bis zum Duisburger Hauptbahnhof durfte der Pudeln im Führerstand verbringen. „Es war eine instinktive Reaktion. Ich konnte nicht einfach vorbeifahren, während der Hund in Gefahr war“, berichtet Orkun Ülker. Die Bundespolizei nahm den geretteten Hund am Duisburger Hauptbahnhof in ihre Obhut und kümmerte sich um die Ermittlung des Besitzers. —

Unsere Busfahrerin des Jahres

Bianca-Corinna Scheibeck lebt in Kirchheim unter Teck im Landkreis Esslingen und ist als Busfahrerin für die Württembergische Bus-Gesellschaft mbH (WBG) unterwegs. Die 43-Jährige brennt für ihren Beruf, ist bei den Fahrgästen beliebt und wurde nun beim jährlichen Wettbewerb des Verkehrsverbundes Stuttgart (VVS) als „Busfahrerin des Jahres“ im Landkreis Esslingen ausgezeichnet. Als Preis erhält die Gewinnerin einen Einkaufsgutschein im Wert von 200 Euro, den sie in verschiedenen Geschäften in Kirchheim einlösen kann.



Busfahrerin werden – das war für die 43-jährige ein Kindheitstraum, den sie sich 2001 erfüllt hat. Seitdem ist sie für ihre Fahrgäste hinterm Steuer unterwegs. „Der Beruf der Busfahrerin gefällt mir aus verschiedenen Gründen besonders gut“, sagt Bianca-Corinna Scheibeck. „Morgens aus dem Bus heraus den Sonnenaufgang zu sehen, ist immer wieder wunderschön. Auch dass jeder Tag anders ist und ich in meinem Beruf Kontakt zu den verschiedensten Menschen von jung bis alt habe, finde ich toll.“

„Wenn mir Fahrgäste unterwegs zuwinken, zeigt mir das, dass sie mit meiner Arbeit zufrieden sind.“

Was sie am meisten braucht, um ihren Beruf so gut meistern zu können? „Viel Feingefühl, aber auch Höflichkeit, Zuverlässigkeit, viel Geduld und eine hohe Konzentration“, sagt Scheibeck. Diese Fertigkeiten beweist sie immer wieder aufs Neue, wenn sie die tonnen schweren Busse sicher durch die Straßen von Kirchheim oder durch das Vorland der Schwäbischen Alb lenkt. Wenn sie einmal länger im Urlaub ist, werden ihre Fahrgäste schon hellhörig. „Wenn ich dann wieder zurück bin, werde ich oft gefragt, wo ich denn war. Manche Fahrgäste dachten schon, ich hätte aufgehört“, berichtet sie schmunzelnd. Jedes Mal ein Erlebnis sei es für sie außerdem, wenn ihr die Fahrgäste unterwegs zuwinken. „Das zeigt mir einfach, dass sie mit meiner Arbeit zufrieden sind!“

Esslingens Landrat Heinz Eininger betont die Bedeutung der Bus-

fahrer*innen für alle Fahrgäste im Öffentlichen Verkehr: „Das Fahrpersonal in den Bussen steht selten im Fokus der Öffentlichkeit. Frau Scheibeck und alle ihre Kolleg*innen leisten jedoch Tag für Tag eine anspruchsvolle und für uns alle überaus wichtige Tätigkeit, die zudem mit viel Verantwortung einhergeht. Ich danke ihnen allen für ihren unermüdlichen Einsatz in diesem sehr anspruchsvollen Job.“

Auch WBG-Geschäftsführer Horst Windeisen ist stolz auf die Auszeichnung seiner Mitarbeiterin: „Frau Scheibeck ist ein echtes Vorbild unter den Busfahrer*innen. Sie fährt sehr besonnen, fahrzeug- und fahrgastfreundlich und ist auch unter ihren Kolleg*innen sowie den Fahrgästen sehr beliebt. Wir sind sehr froh, dass wir Frau Scheibeck in unserem Unternehmen haben und gratulieren ihr herzlich zu ihrer verdienten Auszeichnung“, lobt er seine Fahrerin.

„Mit der Ehrung möchten wir Frau Scheibeck unseren Dank und gleichzeitig auch allen Busfahrer*innen unsere Hochachtung aussprechen, dass sie täglich alles für die Mobilität der Bevölkerung geben. Die Fahrer*innen sind das Rückgrat des ÖPNV“, sagt VVS-Geschäftsführer Thomas Hachenberger. Gleichzeitig wolle man mit der Aktion für den Beruf der Busfahrer*innen werben. „Das Nahverkehrsangebot in der Region wird stetig ausgebaut und der Bedarf an qualifiziertem Personal steigt. Noch nie war das Angebot so hoch wie in diesem Jahr – ohne fachkundiges Personal hinter dem Steuer wie Frau Scheibeck wäre das undenkbar.“ —

➤ **Weitere Portraits von Transdev-Mitarbeitenden finden Sie im Internet: www.transdev.de >Karriere > Stories**